

Mit dem Rad von Jaca nach Santiago de Compostela - 13.09.03 - 01.10.03

Vorsicht !! Dieser Bericht ist nur für besonders Interessierte !!!!

Nach einer 1700km langen Autofahrt durch Frankreich mit Boxenstopp bei Nimes-Containerhotel Formel 1 - und zuletzt etwas Spanien auf schwach befahrenen Autobahnen und Nationalstraßen hatten wir - **Franz ,Wolfgang und ich** - am Sonntag den 14.09.03 so gegen 16^oUhr mit der Nordspanischen Kleinstadt **Jaca** unser erstes Ziel erreicht .

Die Suche nach dem angepeilten Hotel "**Ramiro 1**" war nach einer kleinen Stadtrundfahrt erfolgreich und das Zimmer schnell gebucht .

Auch unser Auto- gesteuert von Franco Caraciola di Hemhofen - war froh das Ziel erreicht zu haben und ließ daher erst mal Dampf ab , so lange bis der **Kühler leer** war . Nach natürlich sehr fachmännischen Diskussionen untereinander und auch nach Rücksprache bei dem Hotelier wurde der **tampon del radiator** , das auf dem Kühler sitzende Druckausgleichsventil , für die Misere schuldhaft gemacht . Der Kühler bekam sein Wasser , der Wagen war wieder fahrbereit und wurde mit angelegten Außenspiegeln in der **Calle Carmen** , einer schmalen Gasse vor dem Hotel , für 14 Tage geparkt .Wir haben ihn später wieder unversehrt übernommen .

Benjamin, dem Hotelier, wurde für alle Fälle der Autoschlüssel hinterlassen .Wie es sich herausstellte auch zu Recht. Wegen Straßenarbeiten während unserer Abwesenheit mußte er den Wagen versetzen .

Nach dem Stadtbesuch und einem kleinen Essen vor der **romanischen Kathedrale** verbrachten wir eine ruhige Nacht im Dreibettzimmer für 80.- Euro komplett.

Auf die Historie der im folgenden erwähnten Städte und Dörfer und deren Bauwerke wie Kirchen, Burgen , Paläste usw. werde ich in diesem Bericht nicht näher eingehen . Im Reiseführer oder auch in Bildbänden kann der Neugierige seinen Wissensdurst stillen. Prost.

Wir haben jedenfalls die wesentlichen Orte mit ihren **Kathedralen, Ayuntamientos , Torres , Plazas , Monasterios , Puentes , Arcos , Paseos** usw., also das interessante **casco antiguo o casco urbano** , der Reiseart angemessen , besichtigt .

Der Blick in die preiswerten **Refugios** hat uns von der Übernachtung darin zurückgehalten. Problemlos fanden wir **Pensionen** oder **Hostales** und übernachteten meist sehr günstig.

Nach einigen Tagen war der morgentliche Aufbruch ritualisiert .Wir waren schweigend ins Gespräch vertieft, jeder Handgriff saß. Abwechslung brachte nur Wolfgangs übliche Suche nach irgend etwas. Meist hielt er es in der Hand.

Danach, so gegen 8^oUhr , nahmen wir das **desayuno** in einer umliegenden **Bar** ein .Es bestand überwiegend aus **cafe con leche** mit ein bis zwei Hörnchen .

Im folgenden wurden **alimentos o comestibles** gebunkert, wobei natürlich Franz die **Qualitätskontrolle** übernahm . Der eigentlich Start aus einem Ort heraus erfolgte daher zwischen 8:31 und 9:04 Uhr.

Sämtlich Ausgaben haben wir aus der Gemeinschaftskasse beglichen. Wolfgang ,**el ministro del dinero** , hat das Bezahlen stets mit einem **la cuenta , por favor** elegant eingeleitet und seine Sache hervorragend gelöst .

Gegen 11: 00 Uhr wurde der Tank mit **pan , queso de oveja o queso de cabra y oveja , salchichon , jamon serrano** und viel **aqua sin gas** nachgefüllt .**Platanos** oder **manzanas** haben die Brotzeit abgerundet oder auch ein **yogur naturale** .

Nachmittags gab es im Prinzip die gleiche Ration, es sei denn , Wolfgang und Franz hatten auf dem Weg Feigen , Trauben oder Äpfel **hinterhältig** geraubt . **Böse !!!**

Wichtig war das stete Trinken. Daher haben wir immer ausreichend **aqua sin gas** gekauft oder unsere leeren Plastikflaschen an den **feuntes** nachgefüllt .

Nach dem Eintreffen im vorgesehenen Übernachtungsort begann sofort die Suche nach einem vernünftigen Quartier, also nach **una habitacion por tres peregrinos con sus bicis , economico , pero con bano y water , por favor !** In der Regel hatten wir nach kurzer Suche eine gute Unterkunft. Die Preise für die Übernachtung für uns drei lagen zwischen 30.- Euro und 45.- Euro pro Nacht. In Jaca und Burgos haben wir im Hotel gewohnt und daher etwas mehr bezahlt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß man nicht nach dem Äußeren der Häuser gehen darf . Innen schaut das alles viel besser aus als erwartet.

Nach dem wir mit dem Quartier klar waren gab es vor dem Duschen erst mal ein **cervesa grande** . Die Spanier brauen ein erstaunlich gutes Bier!!

Darauf folgte ein lockerer Bummel durch den betreffenden Ort mit Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

Wir haben nun die Zeit zwischen 18 und 20 Uhr Die **Plaza Mayor** wird nach und nach von einem intensiven, auf - und abschwellenden Stimmengewirr erfaßt. Die **Plaza** wird von **Mujeres o Esposas** besucht. Sie schieben stolz ihre Kinderwagen auf den Platz und lassen den etwas älteren Kindern freien Lauf.

Los **Maridos**, die Ehemänner, stehen derweil rauchend und nutzlos in einer angrenzenden Bar herum und reden alle gleichzeitig über etwas anderes. Manche nennen diese Jungs auch **machos** , Ziegenböcke . Der Fernseher in der Ecke läuft derweil mit voller Lautstärke und niemand schaut hin.

Abendessen - **cenar** - gibt es in Spanien so ab 20:30Uhr. Wir haben daher schon während unserem Stadtrundgang die **Lista de Precios** studiert. Überall gab es genügend **restaurantes** und eigentlich immer ein **menü del dia** .

Dieses besteht aus 3 Gängen . Als Vorspeise wird **ensalada mixta con atun o jamon , ensaladilla rusa , caldo de gallina , menestra** oder eine **sopa de mariscos** angeboten . Beim Hauptgericht kann man wählen und zwischen **chuletas - bistek - cordero asado - pechuga de pollo - escalope de ternera - lomo de cerdo** , und , für uns besonders anziehend , **merluza o trucha** !!! Natürlich haben wir in aller Regel Fisch verspeist. Zum **postre** gibt es **flan - helado - queso - arroz con leche** oder ähnliches. Im Preis inbegriffen war auch der Wein, wir schlürften häufig den guten **tinto** . Das Menü kostete so zwischen 6.61 Euro (dafür gab es Salat mit Schinken , zwei Forellen und Eis , sowie eine Flasche Wein) und 8.-Euro . Einmal haben wir 10.-Euro bezahlt, das war aber auch eine Edelmampfe mit **salmon** und sehr gutem Wein .

Gegen 22^{oo} war Zapfenstreich, müde wie wir waren schliefen wir auch sehr schnell ein, zumindest was mich betrifft , wahrscheinlich wegen meines reinen Gewissens .

Der Wettergott hatte es gut mit uns gemeint . Die Regensachen und der Kälteschutz blieben die gesamte Tour in den Satteltaschen. Morgens war es frisch, später angenehm kühl und im Laufe des Tages stiegen die Temperaturen selten über 30° . Immer hat uns die Sonne begleitet, mit einer Ausnahme . Auf der 4km langen rasanten **Abfahrt** nach **Portomarin** durchfuhren wir ein Wolkenband in leichter Kleidung. Unten am fast leeren Stausee haben wir vor Kälte geschnattert und uns daher schnell in eine Bar zum **cafe con leche** verzogen.

Den ersten leichten Regen bestaunten wir während des Kleiderwechsels auf dem Balkon unserer Bleibe in Santiago. Es fing an zu tröpfeln. Unbedeutend , jedoch völlig neu für uns .

Wir hatten uns die Tour in **sehr vernünftige Etappen** aufgeteilt und fuhren daher nie an die Schmerzgrenze. Die Kondition wurde von Tag zu Tag besser, so daß wir die schönen Bergetappen im **letzten Drittel der Tour so richtig genießen konnten** . "**Wolfgang mit der edlen Hüfte** " zog die Steigungen hoch wie einst Hennes Junkermann und **Franz** fuhr seine **93kg Kampfgewicht** locker über die Pässe.

Panne war ein Fremdwort. Auf dem **Paseo Rabanal** mußte ich die Hinterradbremse nachjustieren , Wolfgang hat später sein Vorderrad nochmals festgezurrert . Das war alles .

Radler haben wir nicht all zu viele getroffen. Ein holländisches Ehepaar, sehr sportlich, ca.45 Jahre alt , trafen wir gleich in unserm Hotel in Jaca und danach nochmals beim Blick in die Teufelsschlucht . Sie waren schon in Paris gestartet und zu schnell für uns.

Ein weiterer Holländer fuhr nach den gleichen Streckenkarten wie das Ehepaar und zunächst zügig an uns vorbei. Beim Luftschnappen am **Paseo Cebreiro** konnten wir uns mit ihm unterhalten.

Natürlich durften die Sachsen nicht fehlen. Dieses Ehepaar tauchte in der Gegend von Santo Domingo de la Calzada plötzlich seitlich vor uns auf. Da hatten wir gerade unseren schönsten "Verhauer" hinter uns. Zuletzt sahen wir sie **Castrojeriz** .

In Burgos, vor der Kathedrale habe ich mich mit drei jungen Wilden aus Toledo unterhalten. Diese Burschen trafen wir danach noch zwei - drei mal.

Einsam und zäh zog ein Rentner aus Ostpreußen seine Spur über die Hügel. Er war 6 Wochen zuvor im Ruhrgebiet gestartet. In Puente la Reina, direkt vor der historischen Brücke, gab er Wolfgang dessen verlorenes **Zaumzeug**, ein geschickte Vorrichtung zum Hochziehen des Rades im steilen Geläuf, zurück.

Norwegerinnen traten im 6er Pack auf. Wir trafen sie in Belorado, Burgos und Fromista. Sie waren so zwischen 35 und 45 und gut drauf.

Radelnde Hausfrauen oder gar Rentner gibt es offensichtlich in ganz Spanien nicht. Die Spanier verehren ihre Rad - Asse, aber selber radeln sie nicht

Die **wahren Helden**, die **Peregrinos** mit dem schweren Gepäck, dem Wanderstab, der Jakobsmuschel und dem **erschöpftem Blick** haben wir oft bewundert. Es gab große, kleine, dicke, dünne, alte, junge und einsame Peregrinos. **Besonders imponiert** hat mir ein Trupp gedrungener, mit übergroßen Rucksäcken beladener **Damen**, fast so breit wie hoch und sichtbar übergewichtig. Sie schlürfted dahin, als ob sie Rollen unter den Füßen hätten. Es waren eigentlich nicht sehr viele Peregrinos unterwegs, oft sahen wir sie parallel zu unserem Kurs laufen, d.h., die Radlerstrecke weicht nicht so dramatisch vom Camino ab. Trotz der geringen Zahl von Pilgern waren die **Refugios** offensichtlich **stark belegt**, wenn nicht gar **completo** - besetzt. So jedenfalls mein Eindruck.

Nach und nach wurden wir **stempelsüchtig**. Es ist so, daß man am Ende der Pilgerfahrt im **Oficina de la Peregrinacion** in Santiago eine Bestätigung, ein **Zertifikat** erhält, wenn man den Nachweis erbringt, die einzelnen wichtigen Pilgeretappen zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt zu haben, mindestens die letzten 200km. Dazu benötigt man die **sellos** - Stempel, im dafür vorgesehenen Pilgerausweis, dem **Credencial de Peregrinos**. Daher haben wir nach einigen Tagen jede verdächtige **Hütte** angesteuert in der Hoffnung, einen Stempel zu ergattern. Ich hatte den Eindruck, daß wir notfalls auch einen **Stempel einer Toilettenfrau** einer Autobahnraststätte genommen hätten nur um das Stempelsoll zu erfüllen. Oder täusche ich mich da? Wir hatten am Ende **ehrliche** Stempel genug und erhielten das Zertifikat ohne Schwierigkeiten.

Während solch einer **Radltour** erlebt man viele Eindrücke, Empfindungen, Ausblicke oder auch andere Höhepunkte. Nicht alles bleibt nachhaltig. Man kann sich nicht jeden Bewässerungskanal der die endlose **Meseta** - der Hochebene zwischen Burgos und Leon - durchkreuzt, einprägen. Dies gilt auch für die zahllosen **Kreuzrippengewölbe**, bei deren Anblick ich immer an unsere hilflosen Orthopäden denken muß, oder auch für die ehrfürchtig durchschrittenen **Tympanons** - den Bogenfeldern mittelalterlicher Kirchenportale mit ihren drastischen Darstellungen von Himmel und Hölle.

Einiges bleibt schon nachhaltig. So zum Beispiel, daß fast jede Kirche, Kathedrale oder jedes **monasterio** mit zahllosen **häßlichen Fratzen** bestückt ist, welche als Dachsparren böse auf dich herab glotzen. Das wirkt abweisend und anziehend zugleich.

Interessant ist auch zu beobachten, wie **Wissensschwängere**, also Leute, die gerne immer ein wenig mehr wissen als der niedrige Stand, beim Anblick eines mittelalterlichen **Coro** - einer im Mittelschiff der spanischen Kathedralen stehenden **Raumzelle**, welche allein den Geistlichen zur Ausübung ihrer liturgischen Pflichten vorbehalten ist, in Verzückung fallen und ihr breites Wissen auch während den Erklärungen des sachkundigen Führers unbedingt loswerden müssen. **Unaufgefordert** **wisperm** sie ihrem Nachbarn die Unterschiede zur Hagia Sophia in Istanbul ins Ohr und sonnen sich dabei in ihrer vermeintlichen Überlegenheit.

Ausgerechnet am **Ort der größten Barmherzigkeit**, wo Wein und Wasser kostenfrei für die Durstigen aus einem Brunnen fließt, wo kein Eintritt zur Begehung des **claustrum**, dem **museo** oder auch des **refektoriums** erhoben wird, wo sich nicht einmal die Fliegen über deine Brotzeit hermachen und wo die Mönche fast zu schwach waren um unseren **credencial de peregrino** zu stempeln, ausgerechnet dort **vermutete Franz Ungemach**.

Es ist so gegen 9:30 im **Benediktiner Kloster Santa Maria la Real de Irache**. Wir sind von einer friedlichen Stille umgeben. Wir betreten ehrfürchtig den Kreuzgang aus dem 16.Jh., das im Refektorium untergebrachte Museum mit seinen sehenswerten Schätzen und letztendlich die **romanisch - gotische Kirche** mit dem **Spitztonnengewölbe**. Franz fotografiert im **Rolf-Stil** inbrünstig eine Heiligenfigur in Altarnähe. Wolfgang schafft ihm Erleichterung, indem er seine Fronttasche übernimmt und mit mir ruhig in den Kreuzgang zurückgeht.

Plötzlich schießt Franz im **Sprintertempo** aus dem **Refektorium**, alle Stufen auf einmal nehmend, in den stillen, menschenleeren Kreuzgang. Obwohl sein Haar kurz geschnitten, **floh** es von seiner Stirn. Den Blick **flackernd** nach vorne gerichtet rast er einige Meter in den Kreuzgang hinein um den vermeintlichen Dieb zu stellen. Er sieht uns, bremst abrupt ab wie einst **Donald Duck** und übernimmt erleichtert seine Tasche mit all seinen wichtigsten Habseligkeiten.

Fragt man in Spanien ein **junges Pärchen** nach dem Weg, **antwortet er** höflich und sachlich. **Sie** steht derweil bescheiden im Hintergrund, den Blick **züchtig** auf den Boden gerichtet.

Fragt man ein **altes Ehepaar** nach dem Weg, antworten zunächst **beide**. Nach kurzer Zeit übernimmt **sie** das Ruder. Zuerst wird er unterbrochen. Wenn das nicht hilft, wird er mit **scharfen Blicken ermahnt** sich zurück zu halten. Reagiert er immer noch nicht, wird er kurzerhand ins **Abseits gedrückt**. Sie beschreibt dann den Weg, wortgewaltig, mit atemberaubender Geschwindigkeit. Sie gibt ihm keine Chance sie zu unterbrechen, indem sie das Gesagte **mehrfach wiederholt**. Ich weiß nicht genau warum. Mit der Zeit hatte ich das Gefühl, bei meiner Fragerei **besonders blöd** dreinzuschauen. Anders kann ich mir die ständigen Wiederholungen nicht erklären.

Übrigens, die Spanier sind immer auskunftsfreudig, höflich und hilfsbereit. Es ist mir sogar passiert, daß mir **Kinder** beim Verlassen des **supermercado** die Türe **aufhielten !!**

Die Spanier zeigten auch **wohlwollendes Verständnis** , als wir bei der Einfahrt nach Pamplona die **Autobahn** mit ihnen teilten . Sie haben nicht mal gehupt !!

Nun die Etappen :

Montag , 15.09.03

Ruhiger Start in **Jaca** (14.000 Einwohner - 820m - **Provinz Huesca**) . Bei schönem Wetter geht es auf der N240 lange abwärts am **Rio Aragon** entlang bis Puente la Reina - über den Aragon - nun wird es wellig bis zum **Stausee** - der Verkehr ist mäßig bis schwach - nach **Yesa** (400m) biegen wir ab zum **Monasterio de Leyre** - die Steigung wächst auf 10% - eine Herde von mehr als **1000 Schafen** begegnet uns , bewacht von 5 Hunden und drei Schäfern - voran ein **Muli** - wir kommen 10 Minuten zu spät im Kloster an , geschlossen - nach der Besichtigung der schönen Anlage , sie liegt auf 550-600m , geht es weiter auf der N240, jetzt mit Seitenstreifen - vereinzelt sehen wir **Geier und Milane** - dann bei Nardues die **Teufelsschlucht mit der Brückenruine** - weiter Richtung Pamplona - Durst ! - der **Paso de Poite** zieht sich ewig lang hinauf auf **728m** - unter den Blicken zahlloser **Windräder** der Neuzeit geht es wellig weiter bis **Monreal** (600m) - Provinz **Navarra** - wir finden ein gutes Hostal mit gutem Essen und **übernachten** zufrieden ca. 13km vor Pamplona .

Strecke : 105km - 15,9km/h - 6h33min - ca.800m

Dienstag , 16.09.03

Start in **Monreal** (600m) - **Boxenstopp** bei Noain zum Kauf eines **tampon del radiador** Erstaunlich , obwohl wir mit den Rädern bei dem Schrotthändler auftauchen , fragt niemand wozu wir dieses Teil eines Autokühlers benötigen - danach verwegen rein nach **Pamplona** - (190.000 EW - 446m - Provinz Navarra - am Rio Arga) - wir haben die Abkürzung über die Autobahn gewählt - niemand hat dies gestört - uns natürlich schon - Besichtigung von Pamplona - **Einkauf** in den **Markthallen** - sehr interessant und günstig ,dann auf N111 mit Seitenstreifen über Astrain auf den **Paso Perdon** / max .9% (679m) - jetzt auf leeren Nebenstraßen über Uterga - Muruzabal zur **Eremita de Eunate** - locker rein nach **Puente la Reina** (375m) - über die sehenswerte **alte Brücke** über den Rio Arga , hier treffen die verschiedenen Routen des Jakobswegs zusammen und ab hier geht es dann weiter auf **einem camino** . Wir radeln auf und ab genußvoll bis **Estella** (13.000Ew. - 480m - **Provinz Navarra** - am Rio Ega) und **übernachten** in einer angenehmen Pension direkt an der Plaza .

Strecke : 73km - 13,7km/h - 5h18min - ca.500m

Mittwoch , 17.09.03

Nach dem Start in **Estella** gleich hoch zu **Wein und Wasser am Monasterio de Irache** (500m) , nach dem "Franzshock" genußvoll auf der wenig befahrenen N111 über Azqueta - Los Arcos - Sansol - Torres del Rio nach **Logrono** (380m - 110.000Ew. - Provinz **La Rioja**) der Stadt des Weines . Aus der Stadt führt ein mit Glasscherben übersäter Weg zum **Embalse de la Grajera** - einem **Stausee** an dessen Ufer die Jogger trainierten . Wir fahren auf dem original camino sehr wellig und holperig , der schwarze Reklame - **Torro** blickt stolz und mächtig auf uns herab . Es geht einsam über Navarrete (520m) - Ventosa auf endloser

Abfahrt bis Huercanos - hinein nach **Najera** (500m) am Rio Najerilla , **Region La Rioja** zur **Übernachtung** im Hostal Espana , wieder sehr sauber und ruhig .

Strecke : 81km - 14,2km/h - 5h43min - ca.300m

Donnerstag , 18.09.03

Kurz nach **Najera** bauen wir einen wunderschönen "**Verhauer** " ein, ein Kunstwerk . An **Azorfa** vorbei fahren wir durch einsame Weinfelder herrlich falsch und sehr wellig bis **Ciruena** und dann wieder auf einer endlosen Abfahrt mit wenig Gefälle bis **Santo Domingo de la Calzada** (640m) - am Rio Oja .

Rechtzeitig zu unserer Ankunft hat der **Hahn** in seinem **Hühnerstall** , welcher über einem Seitenaltar in der Kirche angebracht ist , gekräht , so wie Luciano Pavarotti in seiner besten Zeit . Seine beiden **Hühner** haben kurz zufrieden gegackert. Alle drei sind übrigens schneeweiß.

Danach ging es weiter, flach , schnell und heiß , auf leerer Nebenstraße in die **Region Burgos** über Harremelluri -Tomantos bis **Belorado** (770m) . Wir fanden eine sehr **nette Pension** , die Räder wurden separat untergebracht .

Strecke : 59,3km - 14,0km/h - 4h13min - ca. 450m

Freitag , 19.09.03

Belorado (770m) verlassen wir bei wieder sehr **angenehmen Radlerwetter** und fahren auf einsamen Nebenstraßen über weites , welliges Land , zwischen Stoppelfeldern so weit das Auge reicht und entlang dem **Rio Oca** - wir passieren Villalomez - Villamondar - **Cerraton de Juarros** (820m) und kommen über Barrios de Colina nach **San Juan de Ortega** (1000m) am Rande der **Montes de Oca** mit seiner imposanten Klosterkirche und dem bekannten **Refugio** . Bis **Burgos** (160.000 Ew. - 860m - am Rio Arlanzón) sind es noch 20km , die wir schnell auf der linken Backe absitzen - wir finden ein **kleines Hotel** , etwas vorschnell, und genießen ausgiebig die Stadt .Wir radeln unter dem **Laubdach** des langen Paseo , besichtigen die alles überragende **Kathedrale** und landen hoch über der Stadt auf dem **Castello** . Von da oben hat man eine **herrliche Aussicht** auf die **Meseta** , die wir die folgenden zwei Tage durchqueren wollen .Wir sind in der **Region Castilien - Leon** .

Strecke : 60km - 15,5km/h - 3h51min - ca. 450m

Umständlich, so wie ältere Junggesellen auf einer Hochzeitsfeier , wechselten wir abends in der Nähe der Plaza Mayor dreimal den Tisch , um für das **cenar** in den Windschatten zu gelangen . Dabei gerieten wir gefährlich nahe an den Nebentisch. Drei honorige Damen hatten gerade das Feuer auf ihre nicht anwesende Freundin eröffnet. Ihre Worte fetzten uns nur so um die Ohren.

Samstag , 20.09.03

Wir haben Glück. Offensichtlich haben die Spanier samstags und sonntags keine Lust zum Autofahren, die **Straßen gehören uns** . Ab Villabilla de Burgos wird es sehr **einsam** und fast wüstenhaft. Kurz vor **Castrojeriz** besuchen wir das **Kloster San Anton** . Eine spanische Pilgerin hat mir ihre eiskalte Dose mit Fanta angeboten und mich so lange zum Trinken

aufgefordert, bis die Dose fast leer war. Muchas gracias! Schnell sind wir in **Castrojeriz**, dem Ort auf dem Hügel mit dem Castello auf der Kuppe, und gönnen uns ein köstliches Radlergericht, **espaguetis**.

Danach geht es flott über die uralte Brücke am **Rio Pisugera**. In **Boadilla del Camino** begeben wir uns zur gotischen **Gerichtssäule**. Nach der Verurteilung wurden die Bösen, wie damals in ganz Europa üblich, an die Säule gebunden und für Beschimpfungen und mehr freigegeben. Wir wurden nicht beschimpft! Gegenüber der Säule gibt es ein wirklich hübsches, angenehmes **Refugio** mit interessanten Skulpturen im Innenhof.

Schnell nehmen wir nochmals Dampf auf und rollen nach Fromista. Dabei überqueren wir, ganz wichtig, den **Canal de Castilla** mit seinen Schleusenanlagen. Diese erinnern uns an unseren "alten Kanal". Jeder Kanal in der Meseta führte Wasser satt, erstaunlich! In **Fromista** beziehen wir Quartier in einer kleinen Pension, welche von zwei Damen geführt wird, die auch sehr gut kochen können. Vor dem Essen gab es Kultur satt, wir waren lange in der romanischen Kirche **San Martin (11Jh.)**.

Strecke : 86,4km - 15,3km/h - 5h40min - ca.200m

Sonntag, 21.09.03

Wieder auf **leeren Straßen** geht es gegen den **Wind** durch die **Meseta** über **Carrion de los Condes**. In der Ferne sieht man die **Picos de Europa**, schneebedeckt. Es wird immer eintöniger und windiger. Zeitweise fahren wir den "**belgischen Kreisel**". Wir überqueren mehrfach den **Rio Cueva**. Dann rüber nach **Ledigos** und zur Brotzeit nach **San Nicolas**. Später, in **Sahagun**, haben wir zwischen einer Busgesellschaft gläubiger Österreicher etwas gegessen und fuhren weiter noch einsamer und immer gegen den Wind über Gordaliza del Pino - Vallecillo - Castrotierra - Grajalejo bis **Mansilla de las Mulas** am Rio Elsa.

Hier fanden wir erstmals kein Quartier. Im **Oficina de Turismo** war trotz fortgeschrittener Stunde eine hübsche, freundliche Angestellte bereit uns weiter zu vermitteln.

Wir haben also blind gebucht und fuhren durch bis **Puente Villarente** = Rentnerdorf? Quatsch. Schon während der Fahrt über die Brücke des **Rio Porma** sah ich das Hostal "**Delfin Verde**". Zuerst fiel mir das lindgrün gestrichene, leere und mit Unrat gefüllte Betonschwimmbad aus den 50er Jahren auf. Auch der übrige Bau zeigte sich im verwaschenem Grün. Es gab einen Zapfhahn zum Tanken und einen Hahn für die Hennen.

Dann kam die **junge, korpulente Wirtin** und führte uns über den Hinterhof in eine Art Tiefgarage zum Parken unserer Räder. Dabei wurde das ganze **Chaos** erst sichtbar. Solche Bilder kennt man sonst eigentlich nur aus der Berichterstattung über Flutkatastrophen. Nichts lag dort wo es hingehörte. Wir taufte das Hostal "**Ground Zero**,,.

Am Eingang stand geschrieben - menú del día - 6.61 Euro!! Wir haben **hervorragend gegessen**. Nach dem Salat mit Schinken gab es je zwei Forellen und natürliche den üblichen Wein. Der erste Eindruck ist also nicht immer der richtige. Zufrieden gingen wir in unsere sauberen Betten und legten uns aufs Ohr.

Strecke : 118km - 16,4km/h - 7h11min - ca.250m

Montag , 22.09.03

Heute ist **Leon** angesagt Wir fahren auf dem Seitenstreifen der N601 das kurze Stück bis **Leon** (130.000Ew. - 820m - am Rio Bernesga) und bewundern bald darauf den **Palast de los Guzman** , die **Casa de Botines** mit seinem davor sitzenden Erbauer **Gaudi** , Franz setzte sich neben ihn als "**Gaudi der Jüngere**" .Wir sind überwältigt von der **Kathedrale** und besichtigen **San Isidor**. Auffällig ist auch die elegante **Avenida de Ordono**, die Einkaufsmeile . Kurz nach Mittag verlassen wir die "Schöne ".

Vorher hat uns ein ehemaliger Erlanger, welcher mit "Terranova", einem Reiseunternehmen für Radtouristk unterwegs war , Stoibers Kanterstieg mitgeteilt . In den spanischen Zeitungen las ich - Stoiber zerstört Schröder . Die Radler haben wir nie radeln sehen, nur die Räder auf dem Anhänger .

Zunächst geht es durch ein häßliches Industrieviertel hoch nach **La Virgen del Camino** , dann gegen den Wind durch die Steppe auf dem Seitenstreifen der N120 über Villadangos del Paramo - nach **Hospital de Obrigo** . Weiter immer bergauf - bergab auf stilleren Wegen bis **Astorga** . Die Landschaft hat sich gewandelt . Wir sehen in der Ferne die Bergkette , über die wir rüber müssen .

In **Astorga** , einer sehr schönen Stadt (14.000 Ew. - 870m - Bischofspalast von **Gaudi**) haben wir das übliche Glück mit dem **Quartier** . Ein junger Kellner spricht uns an und wir **übernachten** in einem Hostal , dessen Boss aussieht wie Placido Domingo . Nachdem ich ihm dies sagte, hat er uns zu unserem **cerveca** gleich noch köstliche Oliven und salzige Nüsse hingestellt .

Interessant war es dort auch am nächsten Morgen in der Bar , beim **desayuno** .Wie üblich in Spanien gehen die Berufstätigen vor der Arbeit für einen **cafe con leche** oder ähnliches in die Bar . Alle stehen sie rauchend an der Theke , plaudern ruhig oder schauen in den stets laufenden Fernseher .

Der **Künstler** hinter der Theke hat alles im Griff und bedient 10 bis 15 Personen gleichzeitig. Der Raum ist vom Geräusch der **fliegenden Unterteller** und darauf absitzenden Tassen erfüllt. **Zeitgleich** entnimmt er der kochenden Kaffeemaschine das braune Gesöff und schäumt die Milch auf .

Nebenbei kassiert er und nimmt Bestellungen an . Dabei hebt er eine Augenbraue etwa um **0,7mm** und **bestätigt** damit die Order . Deutschen Gemütern ist das nicht ganz geheuer . Sie haken nach . Mit unbewegter Mine rast der **camarero** an seiner Theke entlang und nimmt die Einsprüche nicht zur Kenntnis. Jeder erhält seinen **cafe con leche** genau in der Reihenfolge der Bestellung , nicht früher und nicht später .

Strecke : 67,3km - 13km/h - 5h11min - ca. 250m

Dienstag , 23.09.03

Die erste größere **Bergetappe** steht uns bevor. Zunächst besuchen wir **Castrillo** , ein ursprüngliches , unverdorbenes Dorf mit uralten, durchwegs braungelben Steinhäusern und welligen , gepflasterten Gassen . Bis auf eine alte Frau mit ihrem alten Hund war das Dorf **menschenleer** .

Dann geht es erst mal gemütlich auf leerer Strecke ca. 15km von 880m auf 1000m bis **El Ganso** . Nicht eine einzige Gans ließ sich sehen! Danach weitere 15km aufwärts durch eine herrliche Landschaft über **Rabanal** , **Foncebadon** zum **Cruz de Hierro** oder Ferro ,(ist das

gleiche, heißt = Eisen) dem mit **1504m höchsten Punkt des camino** .Es ist ein krummer Baumstamm an dessen Ende ein eisernes Kreuz angebracht wurde .Diese eindrucksvolle Etappe war nicht so schwer wie gedacht und gut machbar .

Am Kreuz legen wir natürlich, wie unzählige Pilger vor uns , die mitgebrachten kleinen **Steine** ab und genießen den Augenblick . Nach einer herzhaften Brotzeit bei grandioser Aussicht radeln wir durch das Hochland endlos abwärts bis **Molinaseca** am Riego des Ambros. Dabei durchfahren und durchschreiten wir einsame , **verfallene Weiler** oder auch die halb verlassenen , mittelalterlichen Dörfer wie **Manjarin** .

Dort habe ich eine ältere Frau beobachtet wie sie direkt neben dem Misthaufen weißes Zeug gewaschen hat. Ein Zipfel hing schon wieder auf dem Mist und war reif für den zweiten Waschgang .

Unser nächstes Ziel, **Ponferrada** , erreichen wir am frühen Nachmittag . Hier beeindruckte uns die **Templerburg** mit ihrer mächtigen Fassade. Die Stadt selbst ist weniger schön und daher rollen wir durch bis in das hübsche **Villafranca del Bierzo** (505m) mit den eindrucksvollen Kirchenbauten .

Erneut finden wir eine kleine, **saubere Pension** und nach dem üblichen Stadtbummel essen wir auf der **Plaza** unser gutes **menü del día** .

Stecke : 81km - 13km/h - 6h12min - ca. 750m

Mittwoch , 24.09.03

Heut wird es um **einiges härter**. Durch das enge Tal des **Rio Valcarcel** auf der wenig befahrenen N-VI geht es nach 15km bei **La Portela** unter der Autobahn durch und dann hinauf **Ruitelan** (690m) . Die Landschaft ist wunderschön , die Steigung weniger .

Kurz hinter Ruitelan sehen wir Bauern , wie sie mit einem **Kuhgespann** , welches eine Art Pflug hinter sich herzieht , die **Kartoffeln** ausbuddeln . Ein harter Job .

Weiter geht es **immer bergan** über Herrerias , **Pedrafita de Cebreiro** (1109m) und plötzlich auch noch gegen eine Windwand hinein nach **Galicien** , hoch nach **Cebreiro** (1293m) . Wir haben eine herrliche **Sicht** über die umliegenden Bergketten. Wir besuchen das Dorf mit den kleinen , elyptischen , strohgedeckten **Rundhäusern , den palozzas** . In der schlichten Kirche aus dem Jahre 1450 finden wir Zeit für eine Weile besinnlichen Nachdenkens . Auf die Frage nach dem Alter der Rundhäuser antwortet der Bauer " **mas de mil anos** " .

Wir setzen unsere Fahrt fort, überwinden noch einige Steigungen und halten nach ca. 5km am **Alto San Roque**, einem mächtigen Pilgerdenkmal . Es folgt die Nahrungsaufnahme mit Sättigungsbeilage. Wir sind noch nicht über den Berg und müssen daher erst mal weitere 120m hoch zum **Porto de Poio** (1335m) und dann wellig bis Fonfria .

Danach geht es steil runter bis **Tricastela** (660m) .Wellig und immer flacher läuft es bis **Samos**. Hier beeindruckt die weitläufige Anlage **San Julian de Samos** aus dem 7.Jh. sowie das **Refugio** mit seinen zahllosen **Stockbetten** .

Unser Ziel ist **Sarria** (440m) , welches wir nach einer Bergauf - Bergabfahrt am späten Nachmittag erreichen . Es ist keine hübsche Stadt Dafür **übernachten** wir aber in einem sehr guten Hostal - La Roma - für wenig Geld . Das Abendessen war entsprechend gut, nach

Meinung des **ministro de la cena y vino** sogar sehr gut . Nach der vermeintlichen **Königsetappe** haben wir gegen 22Uhr unsere Kojen aufgesucht .

Strecke : 81,4km - 12,8km/h - 6h21min - ca. 1200m

Donnerstag , 25.09.03

In Erwartung einer normalen Etappe verlassen wir **Sarria** (440m) recht mutig auf der C535. Es kommt eine ewig lange Steigung, welche durch das Weideland nach **Paradela** (610m) , führt. Das war schon das erste Kennenlernen mit dem heutigen Streckenverlauf . Hinter Castro geht es 4km rasant bergab durch ein kaltes Wolkenband zum fast leeren **Stausee** am Rio Mino bei **Portomarin** .Wir schnattern vor Kälte und haben einen **cafe con leche** verdient .

Der alte Ort Portomarin verschwand 1960 in den Fluten des aufgestauten Rio Mino. Die **Kirche San Nicolas** wurde damals abgetragen und 50m höher **wieder aufgebaut** . Der Rest des Ortes versank im Stausee, was heute noch von den Einwohnern beklagt wird . Die alte Brücke lugt traurig aus dem Stausee .

Weiter ging es , wieder auf einer langgezogenen **Steigung** , in die Heidelandschaft der **Sierra Ligonde** . Zahllose Hügel gilt es zu überwinden bis man über Toxibo , Hospital de la Cruz . nach **Palas de Rei** kommt .

Auf der N547 geht es durch knorrige Wälder und weite Felder **sehr wellig** auf und ab .Die Straße ist angenehm leer . Ab **Melide** fahren wir autofrei über einen Buckel nach dem anderen nach San Martino , San Miguel und letztlich nach **Arzua** (390m) .

Diese Etappe hat uns etwas **mehr abverlangt** als die beiden vorhergehenden. Also war dies die eigentliche Königsetappe?

Eine neu erbaute **Pension** nimmt uns auf und wir fallen nach einem guten, preiswerten Essen ins Bett .

Strecke : 79km - 12,7km/h - 6h13min - ca. 750m

Freitag , 26.09.03

Zäh bergauf - bergab radeln wir genußvoll durch schattige Wälder und einsame Dörfer im Herzen **Galiciens** . Es geht auf der Nebenstraße LC 240 über Oca de Arriba , Touro , Bama bis **Amenal** . Weiter , nun verkehrsreich nach **Lavacolla** . Aber nur ein kurzes Stück . Auf dem geteerten Pilgerweg war es dann nur noch ein Katzensprung bis zum **Monte del Gozo** , dem **Berg der Freude** . Bei uns war sie gedämpft . Das moderne , gigantische **Denkmal** erinnert an den Besuch von Johannes Paul II im Jahre 1989 und gefällt mir gar nicht . Hier hat es uns nicht lang gehalten

Wir sind neugierig auf unser Endziel und fahren auf der häßlichen N634 die paar Kilometer bis an den Stadtrand von **Santiago de Compostela** und sind bald danach an unserem Endziel, der gewaltigen **Kathedrale** , gesund und munter angelangt . Ein imposanter Anblick und ein **schönes Gefühl !!**

Strecke : 47km - 13km/h - 3h38min - ca.200m

Wir hatten eine sehr schöne, interessante, vom Wetter begünstigte Tour hinter uns. Für die **Strecke** von **925km** haben wir insgesamt **68h** auf dem Rad gesessen. Durchschnittlich sind wir **13,6km/h** gefahren. Bergauf mußten wir etwa **6100** Höhenmeter strampeln.

Vor der Kathedrale bot uns eine Spanierin ein Zimmer in ihrer naheliegenden **Pension** an. Kurz entschlossen bezogen wir dort **Quartier**, nicht weit vom **Pilgerbüro** entfernt. Dort zeigten wir später unseren **Credencial del Peregrino** mit den vielen Stempeln vor und erhielten eine Art Urkunde in welcher unsere Pilgerreise **beglaubigt** wurde.

Zwischenzeitlich hatten wir unsere "**Bude**" im zweiten Stock bezogen. Über steile, enge Treppen ging es hinauf, so wie es halt in uralten Altstadt Häusern ist. Die **Räder** wurden in der kleinen **Küche** zwischen dem Herd und der Waschmaschine abgestellt. Bad und Toilette lagen auf dem Flur und wurden auch von den übrigen Etagengästen benützt. Durch unser strategisch fein abgestimmtes Vorgehen hatten wir damit kein Problem und konnten so nacheinander duschen.

Die **Betten** machten auf den ersten Blick einen normalen Eindruck. Später, während der Nacht, strömten verwirrende **Gerüche aus den Matratzen**, welche sicherlich schon zwischen dem 11. und 12. Jh. eingebracht wurden.

Es roch nach Weihrauch und Knoblauch, nach Essig und natürlich nach Schafskäse. Der scharfe Dampf von mittelalterlichem **Pilgerschweiß** gewann nach und nach die Oberhand. Gleichzeitig drang ständig **Lärm** aus der engen Gasse in unsere Kemenate. Franz hat daher in dieser Nacht nicht lang geschlafen. Wir sind gerne und zügig ausgezogen.

Am Vortag hatten wir uns natürlich lang und ausgiebig mit Santiago und seiner **Kathedrale** befaßt. In die blanken Ausbuchtungen der **Mittelsäule** des Gnadentores legten wir, wie alle Peregrinos, unsere **Hand und Finger**, neigten die Stirn vor dem Erbauer der Kathedrale und **umarmten Jakobus** auf dem **Hauptaltar**. Eine schottische Pilgergruppe sang derweil fröhlich Kirchenlieder.

Wir sind über die Plazas geschlendert und haben die "Freßgasse", die calle Obispo Gelmirez, nach einem geeigneten ristorante für das Cénar abgesucht.

Zwischendurch hatten wir unser Auto für die Rückreise bestellt. Im **Hospital Real**, einem wahrhaft königlichem **Parador**, gibt es ein kleines Büro von Atesa, dem Autoverleiher. Wir erwischten einen "**xsara**" von Citroen.

Bei der Besichtigung des **kleinen Wagens** war klar, daß hohe Anforderungen an uns beim Verstauen unserer **Räder und des Gepäcks** gestellt würden. Es gab keinen Dachträger für unsere Drahtesel, sie mußten daher demontiert werden. Wir haben schließlich alles und auch uns regelrecht "**verstaute**".

Samstag, 27.09.03

Wie immer übernahm Franz das Steuer und fuhr mit uns nach **La Coruna**. (235.000 Ew.) Wir fanden schnell einen Parkplatz an der **Playa del Orzan**, direkt am Atlantik gegenüber den Frachtkränen und Schiffen. Im **Oficina de Turismo** wurden wir von freundlichen jungen Damen mit Pralinen empfangen, erstaunlich.

Die verglasten Häuserfronten, die **miradores**, geben der Stadt ihren Beinamen, "**Ciudad de Cristal**". Durch eine lebhaftere Fußgängerzone mit eleganten Geschäften kommt man zur **Plaza de Maria Pita** mit dem imposanten Rathaus.

Nach dem Essen endete unser Rundgang in der **Tienda de Deportivo la Corunia** . Franz hat dort ein Trikot gekauft. Beim nächsten Kick gegen die Siemens Gruftis wird er damit auflaufen!!

Natürlich haben wir auch noch den **Torre de Hercules** , einen Leuchtturm aus der Römerzeit, besucht .

Wir verlassen La Coruna und fahren auf der später leeren Autobahn über Lugo , Ponferrada, Astorga . Gelegentlich sehen wir unsere **Radlerpiste** . Kurz hinter Leon suchen wir in **Mansilla de las Mulas** eine Bleibe. Wie schon eine gute Woche zuvor haben wir erneut kein Glück und übernachteten deshalb in **Osorno** . Den ganzen Nachmittag fuhren wir durch eine grandiose Landschaft . Das Quartier ist gut .

Sonntag , 28.09.03

Zunächst auf der Autobahn ging es über Burgos und dann auf Nebenstraßen nach **Santo Domingo de Silos** (1000m) . Das Benediktinerkloster aus dem 10.Jh. eine romanische Anlage , beeindruckte uns sehr . Die **Mönche** traten tropfenweise in das Chorgestühl und **sangen** ruhig, fast monoton zur Vesper .

Nach einem Rundgang mit Broteinkauf und anschließendem Verzehr ging es weiter nach **Soria**, einer alten Kleinstadt an der Grenze zur **Region Aragon** .

Danach fahren wir in die am **dünnsten besiedelte Region Spaniens** . Nach der Überquerung des **Duero** geht es in die Bergwelt mit dem Puerto de Madero (1140m) , und einsam weiter durch enge , steile Schluchten . Wir sehen jetzt wieder häufig **Gänsegeier** , aber auch ein großer Schwarm **Felsenschwalben** hängt über uns in der Wand .

Bei **Tuleda** öffnet sich plötzlich das Tal und wir haben eine herrliche Sicht in das weite , unter uns liegende Becken , **Las Cinco Villas** . Wolfgang und Franz sichten **Beutegut**, zupfen daher alles mögliche Unkraut vom Wegesrand und stopfen es in den überfüllten Wagen. In der Folge bin ich daher auf meiner Strafbank von betörenden Düften umgeben .

Die **Sierra de San Juan de la Peña** , ein weiterer **Gebirgszug** und auch zugleich unser heutiges Endziel , sticht am Rande des Becken aus der Ebene hervor .Steht man in **Los Mallos** vor der riesigen , senkrechten Wand , kann man sich nicht vorstellen , daß es da irgendwo auch durchgeht . Wir fahren am späten Nachmittag in die enge Schlucht mit ihren zahllosen Kurven und steigen im Abendlicht immer höher bis zum **Felsenkloster San Juan de La Pena** (10.Jh. - ca, 1030m) , der wichtigsten **Bastion** des christlichen Widerstandes gegen die **Mauren** .

Unten in **Jaca** bekamen wir wieder unser Zimmer 113 im " **Ramiro I** " .Den Leihwagen haben wir zügig entladen , die Räder wieder montiert . Alles ging ruck- zuck . Der brave Mazda stand unversehrt in der engen Gasse und wartete sehnsüchtig auf uns .

Montag , 29.09.03

Am Morgen ging es im Konvoi zum Flughafen Pamplona. Dabei konnten wir auf der Strecke unseren ersten Radltag gut nachvollziehen. Überraschung beim Autoverleiher , wir bekamen mehr Geld zurück als gedacht .

Über **Roncesvalles** ging die Fahrt hoch zum **Ibaneta Paß** (1030m) mit seinem **Rolandsdenkmal** . Die lange Abfahrt nach Saint Jean Pied de Port geht wieder durch eine Almlandschaft . Da fällt mir der **Schafskäse** ein , den wir bei der Anfahrt zur Paßhöhe noch in Spanien gebunkert hatten .

Unser Etappenziel **Lourdes** war voll von Hilfe suchender Menschen . Ich hoffe für sie, daß ihre Gebete erhört werden . Wir gehen zur Grotte, aber auch zur Hauptkirche und den Kapellen . Verläßt man dieses Terrain , betritt man ohne Übergang die " Drosselgasse " . Ein Laden am anderen , eine Würstchenbude neben der anderen und Hotels aller Kategorien .

Wir haben uns schnell abgesetzt und am Stadtrand von **Tarbes** das übliche **Etap** Dreibettzimmer bezogen. Erneut hat **Franz** beim Aufstieg in das Etagenbett seine **katzenhafte Geschmeidigkeit** bewiesen.

Dienstag , 30.09.03

Weiter auf der Autobahn fahren wir über Toulouse, an Carcassonne und Narbonne vorbei nach Nimes , Lyon bis Montbeliard , natürlich zum **Etap Container** .

Mittwoch , 01.10.03

Heute geht es nach Hause. Es läuft trotz starkem Verkehr gut bis Würzburg / Kist . Bei Stillstand im Stau hat sich aber plötzlich der **Kühler** wieder gemeldet, er mußte **Wasser lassen**, wieder nach ca .1700km, wie schon in Jaca . Das vorsorgliche Mitnehmen von Wasser hat sich jetzt gelohnt. Es kommt wahrscheinlich nicht allzu oft vor, daß Hotelwasser aus dem spanischen Jaca in der Gegend von Kist zur erfolgreiche Heimfahrt beiträgt . Gegen 16Uhr waren wir gesund und zufrieden wieder bei unseren Familien

Noch ein Wort zum **Teamegeist** , er war einfach bestens . Alle drei waren wir gut drauf. Jeder hat seinen Beitrag zum Gelingen der tollen Tour geliefert .

Franz fuhr uns wie auf Schienen durch Frankreich, Spanien und zurück . Er übernahm auch die Aufgabe des **Bildberichterstatters** mit großem Einsatz und bestem Erfolg .

Wolfgang hatte unsere **Kasse** voll im Griff und ließ sich auch nicht zu übertriebenen Trinkgeldern hinreißen. Seine Hüfte hat selten geklappert !

Ich möchte mich bei beiden für diese schöne Tour bedanken . Ich habe fertig

Bruno - im Oktober 2003, in Erlangen daselbst .